



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
153 (1942)**

347 (18.12.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366007)



# Der Kuhhandel um die Verräter-Generale

### London traut Darlan nach wie vor nicht über den Weg, muß sich aber der Intervention Washingtons fügen

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
— Vissalon, 18. Dez.

Die englische Reiterung findet sich, wie vorausgesehen war, unter dem Druck Roosevelt's in immer höherer Maße mit der Steadung des amerikanischen Schiffsdarlan in Nordafrika ab, wenn sie auch, um das Gesicht zu wahren, in der Presse die Vorteile gegen Darlan in gewissen Umfang fortsetzen läßt und wenn die Gault's Stellung auch in London unverändert hart bleibt.

Wahrscheinlich für diese Haltung dürfte die Erklärungen Darlans gewesen sein, er wolle die französische Flotte in Dakar und Alexandria den englisch-amerikanischen Streitkräften zur Verfügung stellen.

Der Oberbefehl über die Besatzungskräfte im nord- und westafrikanischen Raum liegt bekanntlich nicht bei den Amerikanern, die das Kommando ausüben, sondern bei den Engländern. Dagegen stehen die Schwierigkeiten mit Roosevelt in der nordafrikanischen Angelegenheit nicht bei Amerikanern diplomatische Rechte verbunden, sondern den Amerikanern zu gewinnen, doch ist ihnen dies, wie die amerikanischen Zeitungen heute berichten, noch nicht gelungen. Im Gegenteil, die amerikanische Wochenzeitung „News Week“ berichtet, die Amerikaner hätten Roosevelt gegen eine Zusammenarbeit mit Darlan in Nordafrika immer härter und härter.

Darlan habe sich außerordentlich unzufrieden geäußert und lasse das amerikanisch-englische Spiel rings um Darlan noch möglichsten zu führen.

Die sehr die Darlan-Wärfung auch heute noch einen sehr unangenehmen Mittelpunkt des Londoner Interesses bildet, geht daraus hervor, daß sich die Berichte der dortigen französischen Korrespondenten nach wie vor ausschließlich mit ihr beschäftigen. Die englische Presse stellt, wie die Korrespondenten der „The Times“ berichten, die Amerikaner in der Sache sehr unangenehm dar, auf feinerlei Sympathien der englischen Öffentlichkeit, im Gegenteil, das Mißtrauen, das ihm in London von allen Seiten entgegengebracht wird, ist nur noch mit einer großen Dosis von Sarkasmus und Ironie gewürzt. Beispielsweise bemerkt „Daily Telegraph“ ironisch, sein „Wüten“ gegen diejenigen, die versucht hätten, Frankreich zu „betreten“, bevor er es selbst verläßt habe, sei so aus ganzem Herzen erfolgt, daß es schwer fällt, zu glauben, daß er es nicht auch so gemeint habe. Ein Sprecher des de-Gaulle-Kreises erklärte bezeichnenderweise:

„In seinem Wunsch, an der Macht zu bleiben, ist er gewiß bereit, mit den Lippen eine Sache zu bliesen, für deren Zerlegung er bereits sein Bestes getan hat.“

Man könne nicht übersehen, so fuhr der Sprecher fort, wenn er sich eines Tages selbst als der Vertreter der Demokratie erklären würde, und man könne wohl erwarten, daß er dieses „Betreten“ bald fortsetzen werde.

Weit entfernt drückt sich freilich die „Times“ aus, die in ihrem heutigen Kommentar Darlan eine wackere Größe dankt und ihm die Möglichkeit einräumt, daß er in seiner Völkervereinigung „patriotischen“ Motiven angetrieben habe. Man wird diese Ausführungen der „Times“ sorgfältig lesen müssen, wenn man das Schmelzen der offiziellen Londoner Presse und eine Meldung des Madrider Korrespondenten der „Daily Mail“ daneben liest, der aus Madrid erfahren haben will, daß auf Grund einer Intervention Girardons ist ein vorläufiges Übereinkommen zwischen Darlan und der englischen Reiterung ausgearbeitet worden. Dieses Übereinkommen besteht nicht aus irgendwelchen häßlichen Reiterungsanforderungen, kelle jedoch eine so-wohl-als-amerikanische Stellung dar.

Wie der Korrespondent von „Altonaer Nachrichten“ berichtet, wurden durch diese Verhandlungen bestätigt, die in London seit in allgemeiner Achtung stehen und die den Diktator seinen aktiven Erklärungen als einen, wie der Korrespondent es ausdrückt, „Kuhhandel“ erkennen lassen. In diesem

Aufmerksamkeit wende man auch darauf hin, daß Roosevelt sich in der letzten Pressekonferenz deutlich habe, indirekt Darlan zu rügen. Die Nachricht, daß Roosevelt verdient inoffiziell Gläubigkeit, weil es anzunehmen der Lage der britischen Reiterung dieser allerdings nicht unüblich sein dürfte, daß auch die Dauer gegen Roosevelt in einer Frage zu stellen, der mindestens eine große inoffizielle Bedeutung zukommt. Es ist nicht verhängnisvoll, daß die britische Reiterung sich einem Volk gegenüber, das sie inoffiziell als „demokratisch“ und „antifaschistisch“ charakterisiert hat, gegen den „Kuhhandel“ oftstet einzuwickeln.

### Wie Bolson West-Afrika verriet

EP, Paris, 18. Dez.

Ein bekannter französischer Journalist schildert im „Welt Parisien“ in interessanten Einzelheiten den Verrat von Bolson, dem Generalgouverneur von Französisch-Westafrika.

Am Morgen des 8. November alarmierte Bolson, wie aus einem Telegramm hervorgeht, die Kolonie, verbiete über den U.S.A. Militär-Dienst und ließ ihn vollständig überwachen. Am Nachmittag verließ Bolson sofort vorläufiger die Bestimmung von 18 Personen. Bald erhielt man jedoch in Sicht, daß Bolson mit Darlan Fühlung aufgenommen hatte. Unterhändler war der frühere Staatssekretär für Luftfahrt, General Berceux, ein Freund Darlans, der am 14. November nach Dakar gefahren war. Schon am folgenden Tag konnte Berceux das Einverständnis Bolsons nach Algerien melden. Bolson betrat über diesen Besuch erst am 18. November nach Paris und stellte ihm lediglich als einen Informationsbesuch dar.

Bolson wollte natürlich aber noch den Schein wahren. Am 18. November legte er sich den Gedanken einer möglichen Verständigung mit den Nordamerikanern durch Darlans Vermittlung nahe, aber am 21. November erhielt er von Bolson telegraphisch

die eindeutige Befehle, sich dem britisch-amerikanischen Angriff, falls er einträte, zu widersetzen. Der Befehl und die Diktator gewissermaßen Nordafrika, fügte Bolson hinzu, machen es Ihnen zur gebührenden Pflicht, keine Beziehungen mit diesen zu unterhalten.

Trotzdem antwortete Bolson am 28. November dem Staatsobersten, er habe den Entschluß gefaßt, sich Darlan zu unterwerfen, und teilte am 29. November in dem letzten von ihm in Sicht eingetroffenen Telegramm mit, daß die zwischen ihm und Darlan vereinbarten Bedingungen jede fremde Besetzung Französisch-Westafrika und jede Anwesenheit von de-Gaulle-Anhängern ausschließen.

Diese Abmachungen, so heißt der Bericht im „Welt Parisien“, sind inzwischen durch andere außer Kraft gesetzt worden.

Die französische Regierung hat Bolson für seine Verräterei als Generalgouverneur von Französisch-Westafrika bekanntlich die Staatsangehörigkeit aberkannt.

### Auch Negrin meldet sich zur Stelle

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
— Rom, 18. Dezember.

Negrin, das berühmteste Oberhaupt des bolschewistischen Spaniens, ist in Oron an Land gegangen, wie Meldungen aus Lissabon besagen. Er nahm Besitz von einer Villa, die ihm von nordamerikanischen Kommando sofort zur Verfügung gestellt worden war. In dieser Villa landen zahlreiche Männer, die von Negrin als Berater der französischen Vorkräfte und mit spanischen Emigranten hier, nicht genau damit, wurde Negrin von General Eisenhower empfangen, mit dem er einen längeren Gesprächsbesuch hatte. Wie hierzu verlautet, handelt es sich darum, in Französisch-Nordafrika die abris abliegenden Kräfte und aufzuklären (spanische Kommunisten zu rekrutieren und zu organisieren).

# Churchill- und Roosevelt-Lügen über Italien

### So möchten sie es zweifellos gerne haben - aber sie täuschen sich!

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
— Rom, 18. Dezember.

Der mit der Rede Churchills begonnene Lügenfeldzug gegen Italien wird eifrig fortgesetzt. Die „Times“ behaupten, daß die italienische Regierung eine Zusammenkunft der beiden Führer verweigert habe. Dem heutigen „Daily Mail“-Bericht entnehmen wir folgende erschütternde Einzelheiten:

In Verona kam es nach Informationen aus der „New York Times“, die vom Londoner Rundfunk geteilt worden sind, zu einem allgemeinen Hungerstreik. In Genua und in Turin sind nicht nur die Arbeiter betroffen, sondern es haben auch die Betriebe, die bei Luftangriffen unbeschädigt geblieben, ihre Arbeit eingestellt. Es gibt fortgesetzt Zusammenkünfte zwischen Polizei und Bauern. Viele italienische Eisenbahnen wurden an längeren Strecken verweigert, weil sie die Abwendung von Lebensmitteln nach Deutschland zu verhindern gesucht hätten. Zwischen den italienischen Arbeitern in Deutschland und Süditalien, die an die Front abgehen, kommt es häufig zu ernstlichen Verwicklungen. So trat in Verona vor kurzem ein Duz mit italienischen Soldaten ein, die an der Front verhaftet und in Ketten gelegt worden waren. Die italienischen Korrespondenten der „Times“ und „Daily Telegraph“ und „Morning Post“ melden nach London, daß italienische in der Türkei eingetragene Verleumdungen, die Folge der Verleumdungen waren, behaupten, daß an diesen Demonstrationen alle Schichten der Bevölkerung, Frauen, Kinder und Greise eifrig teilnahmen. Nach Informationen des „Daily Express“ kam es in einer ganzen Reihe von italienischen Städten zu Unruhen. Alle deutschen Konsulate und Betriebe in

Italien werden von deutschen Truppen überwacht. Die von Paris ergriffenen Familien treiben sich zu Fuß in den Alpen herum, um in Savoyen oder in Frankreich Unterschlupf zu finden.

Soweit die föhliche Wärfung, der das italienische Volk entnehmen kann, wie weit es seine Feinde im Lügen bereits gebracht haben. Durch die tägliche Veröffentlichung britischer, amerikanischer und bolschewistischer Schmierereien durch die „Times“ erweitert man Italien einen großen Dienst, wie es der Duce in seiner großen Rede festgesteuert hat.

### Dänemark bekennt sich zu Europa

Ministerpräsident Scopelius vor dem dänischen Reichstag  
— Kopenhagen, 18. Dezember.

In einer zum Abschluß der Handlungsbefehle des dänischen Reichstags gehaltenen Rede bezeichnet Ministerpräsident Scopelius als Hauptaufgabe der dänischen Staatsregierung die Beteiligung Dänemarks an der europäischen Zusammenarbeit durch Erhaltung der Produktionskraft in größtmöglicher Umfang sowie die Bekämpfung aller der Regierungswirtschaft entgegenstehenden Tendenzen. Der Ministerpräsident stellte mit Befriedigung fest, nur ein sehr geringer Teil des dänischen Volkes gebe Verleumdungen über fremde Interessen nach. Die Wortführer sämtlicher Parteien hätten sich dazu bekennt, jeden Versuch, Volkspartei gegen die Interessen des Staates zu treiben, bekämpfen zu wollen.

Vor der Ministerpräsident sprach, erklärten sich die Wortführer der Parteien einmütig für Unterstützung der auf dem Gedanken der europäischen Zusammenarbeit beruhenden Außenpolitik der Regierung.

### 492 Vire = 1 Fund Sterling in der Carenaisa.

Die die italienische Presse mittelt, haben die Gestalten der Verhältniswährung zwischen dem Fund Sterling und der Vire im defekten Gebiet der Carenaisa auf 492 Vire für ein Fund Sterling festgelegt.

Französisch-Spanien schließt sich den Alliierten an. Der Gouverneur von Französisch-Spanien, Garde, gab in einem Telegramm an Bolson seinen Übertritt auf die Seite der Alliierten bekannt.

Kriegsbericht aus Moskau dokumentarisch enthält. Der hierer doppelte Bericht ist der Ueberrassigst. Nordafrika in der Tat zu den höchstenspannendsten Augenblicke der Gegenwart zu rechnen und kein Ausmaß als härtester Maßstab ebenso für ihre strategischen Fähigkeiten wie für ihre Mittel. Um so größerer sind die Erfolge der Sowjetmacht zu bemerken, die schon heute die feindliche Öffentlichkeit mit besonderer Sorge auf den weiteren Verlauf des Krieges laßt.

### Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 18. Dezember.

Während im Osten die deutschen Armeen durch die vereinte Macht der verbündeten Armeen angegriffen werden, eine ganze leinliche Armeezusammenschlüsse wieder eintritt, während die Luftwaffe die U-Boote unter anderem weiter verteidigt, beginnt von neuem das Schlachtenmännchen der Briten, der Amerikaner und der Sowjets in der Nachrichtenarbeit. Besonders in den USA ist man dazu übergegangen, in großem Ausmaß die Öffentlichkeit über die Kriegslage zu informieren. So verbreitet der amerikanische Nachrichtenendienst in einer sensationellen Aufmachung neuephantastische Zahlen über die angebliche Anzahl der USA an Lande, auf den Meeren und in der Luft. Wiederholten die Erdtruppen in der USA-Presse über die Anzahl der letzten Tage in der USA enthalten wurden, besonders in der Kriegsbühne der kubanischen Präsidenten gegen Spanien und in den Aufstellungen des Gouverneurs von Minnesota. „Stodholm Daily Mail“ nennt alle diese Pläne „Ründe auf dem Trapez“. Aber in der USA-Presse und auch in der englischen Presse, selbst in den Moskauer Zeitungen, nehmen sie großen Raum ein. Die Moskauer „Sowjetisch“ schrieb am Dienstag, das kommende Weltbild werde nicht mehr sozialistisch, sondern kommunistisch sein. In diesem Zweck kämpfe die Sowjetunion mit den noch kapitalistischen Staaten bis zum Ende.

Das linke allerdings anders, als man es in Washington und London hätte, das ist die neue Weltordnung des Gouverneurs von Minnesota, wie sie die Bolschewiken verstehen wollen!

In einer Ansprache vor der Berliner Handelskammer hat der Marineminister Ruz eine ausführliche Rede gehalten, die den Welt ein neues Gesicht geben, so läßt sich der Vissalon „Daily“ melden. Herr Ruz denkt an das sozialistisch-jüdische Gesicht der Welt, Herr Stalin an das bolschewistische Gesicht der Welt, Herr Churchill und Roosevelt an die amerikanischen Pläne und Entwürfe, das gleiche Schwaben ohne erfolgreiches Handeln, das wir bei unseren Generälen bereits gewohnt sind.

Was im britischen Roosevelt über das Andauern seiner Produktion zusammenhängen hat, geht aus seiner jünglichen Ausführungen des britischen Produktionsministeriums hervor. Er mußte in London u. a. annehmen, daß hat der Roosevelt'schen Unterstützung von 24 Millionen BRT neuen Schiffsgesamt im Jahre für 1948 mit nur 14 Millionen BRT zu rechnen sein wird.

Die Feststellung des deutschen DW-Berichts von der Vernichtung großer feindlicher Kräfte in der Ressel'schaft von Europa wird gestern schon von der Londoner „Times“ angegriffen. Das Blatt hebt hervor, über diese Vorgänge habe der Sowjetbericht sich ausgesprochen. Das läßt Hoffnungen und Erwartungen zu, daß die Sowjetoperationen immer noch nicht zu Ende seien und daß noch Ueberraschungen kommen könnten. Bezeichnend schreibt auch „Daily Mail“, die aber die deutsche Luft in allen Reichsteilen ausdrücklich als nachahmenswert hinstellt. Wir wissen aus den Meldungen unseres Oberkommandos, daß der Torowez wieder einmal die deutsche Strategie über den Gegner gezeigt hat, und zwar in einem Umfang, den man in der Welt angeht der letzten Weltkriegs und der Bedingungen des Hin- und Herkaufes möglich gehalten hat. Das spricht „Stodholm Daily Mail“ mit den Worten aus: Die deutsche Beweglichkeit ist erstaunlich und die Lehren für jeden Gegner sind recht unerfreulich. Sie steht jedenfalls im Widerspruch mit den letzten Moskauer und Londoner Meldungen von der „Sowjetfront“.

Die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die neuen Vorkämpfer offenbart uns, daß auch die besonders schweren Anforderungen, die die letzte Zeitdauer an unsere U-Boatmänner stellt, rechtlich gemindert werden. Sie ist die rasche Wärfung der U-Boatmänner in London und Washington, sie zeigt auch, mit welchen Sorgen besonders England zu kämpfen hat, wo Herr Churchill kürzlich Lord Cripps zum Vorkämpfer

eines U-Boatmänner-Kaufmannes ernannt hat. Cripps bekommt, wie damals im Falle Indien, nur Aufgaben, die er niemals lösen kann.

Das deutsche Volk nimmt mit Dankbarkeit und Stolz den neuen Sieg zur See zur Kenntnis. Im Monat Dezember sind bis jetzt bereits über 200 000 BRT vertrieben worden. Im Monat Dezember vorigen Jahres erreichten wir insgesamt nur 115 700 BRT.

Immer wieder laßt London die Blöde auf die Atlantikfront und auf die Lonnagefrage. Ein Lissa-

boner Blatt will erfahren haben, daß im Monat November mehr als ein Viertel aller Schiffe, die englische Olen anzuweisen sollten, nicht eingetroffen sind. Nicht nur die verlorenen Schiffe, sondern auch die verlorenen Mannschaften seien immer schwerer zu ersetzen. „Sunday Times“ geht, die deutsche Waffenproduktion von U-Booten könne nicht mehr mit den alten Waffen bekämpft werden. Man müsse ein anderes Bewehrungsmittel gegen die U-Boote erfinden; aber die Zeit eile mit Riesenschritten der Entscheidung zu.

## Troy in der Kurve

ROMAN VON ELISABETH HOLT

Er lächelte zwar, aber es war nicht die richtige Sorte von Lächeln.

„Bitte, Imenieur“, murmelte Lina mit abgewandtem Gesicht, und damit war die Frage entschieden.

Er wird sich die Kleine ana gut dreifachen“, dachte Hilm anerkennend, als ihn die beiden die Aufsicht hinunter zum Partior dealeiteten, wo sein Wagen stand. Er hatte den Fuß noch nicht auf den Sand des Weges gesetzt, als er auch schon mit gelben Zähnen die Spitze eines gefährlichen schwarzen Pfeils abließ. „Der Doktor hebt's nicht mehr“, äußerte er dabei mit tüchtigem Verhängnis.

Lina kniff schlan ein Auge zu. „Sie hätten auch vor ihm tanzen können. Opium und Kokain hätten sie tanzen können. Wenn Sie sich's aber einfallen lassen, nochmals zurückzugehen, bringt er Sie um.“

Warum, um Gotteswillen?“

„Ich bearbeite er Vater wegen einer neuen Röntgenanlage — die alte ist, böse ich, des Sanatoriums unwürdig. Jede Woche kommt er heraus und hält mit seiner schredlichen Wiedertumme endlose Vorträge zugunsten einer neuen Apparatur. Das kostet sehr viel Geld.“

Das kostet enorm viel Geld“, beharrte Troy, der etwas von Röntgenanlagen verstand.

„Ja eben!“ sagte Lina hitzig. „Dieser Doktor verweigert mir seinen Boden, Vater schenkt ihm Geld in ihn hinein, wie in ein Loch. Widerspruchlos erfüllt er ihm jede Forderung. Wenn ich etwas draußen sage, rede er von Dankbarkeitspflichten und von der gemeinnützigen Verwendung des Kapitals.“

Das gab sie zu und schloß zwei ungeschicklich nickende rote Blumen, mit einem flehenden Gerichten. Das mit der guten Verwendung des Geldes mag ja richtig sein, aber Dankbarkeitspflichten? — Das ist übertrieben. Andere Erfahrungen können auch operieren. Ledigens bin ich nicht so sicher, daß Bergmeister gar so glänzend operiert hat. Vater leidet heute noch an ausbleibenden Kopfschmerzen, und dann — er schläft nicht.“

„Das mit dem Röntgenstrahl“, beschwor die Hilm, das dürfte vielleicht auch mit seinem Rheumatismus zusammenhängen. Er sagt sehr darüber. Sein linkes Bein verlor manchmal vollkommen den Dienst, haben Sie das nicht auch schon bemerkt Troy?“

Der nicht gekrenkt, er hatte es wohl bemerkt, fand es aber weiter nicht schlimm. Leute in der zweiten Hälfte der Sechzig sitzen oft an Rheumatismus oder Gicht oder dergleichen. Das war natürlich. Nicht natürlich war es aber für einen Dreißigjährigen, mit einem arbeitsreichen Bürgerdazulegen und bewegungslos abzumauern, ob die Vorlesung für ein schnelles Ende oder ein langes ausdauerndes Siedeln entschloß.

Dann sagte er dem anderen er würde heute abend noch vor sechs ins Konstruktionsbüro kommen wegen des neuen Kleinwagenmotors, der jetzt fertig ist und überbau der Wagen zu fast befristete.

Aber zu schwer. Das mit der Röntgenstrahlung, das ist unüberdacht. Wenn der kleine Mann in bedrückten Verhältnissen, auf den wir es abgeben haben, Weiß und Kind einläßt und vertrauensvoll schlaf, ist er noch tausend Kilometer pleite.“

Ein maßlos erlangener Chauffeur taumelte beim Anblick seines Chefs vom Trittbret auf und froh schüchtern auf den Fußboden. Er war noch sehr jung und hatte nichts übrig für schöne Reden. Rauslos verstand der Wagen zwischen schütterten Nichten.

Die zwei jungen Leute modden lechzt und ließen schwelgen heraus. „Geben Sie mir eine Zigarette, Lina“, sagte Troy, „ich hab' meine letzte aufgebraucht. Wo waren Sie in dieser maßvollen Aufmachung?“

Tennis gespielt, natürlich.“

Das ist gar nicht natürlich. Tennis spielt man in kurzen Hosen.“

Wenn ich ohne Chauffeur laufe, trage ich immer solche Hosen, eine Röhre und Brille. Ein Mann hat mehr Bewegungskraft.“

„Bewegungsfreiheit?“ weitete er. „Anständigerweise hat ein Mann um acht Uhr zur Arbeit anzutreten und um sechs Uhr mit herausabhängender Bräute beim Aufkommen. Wann, frage ich, soll er sich da frei bewegen?“

„Oh, manche finden dann und wann auch zwischendurch Zeit. — Troy?“

„Ja.“

„Wer ist die hübsche blonden Dame, die man jetzt immer mit Ihnen sieht?“

„Wer sieht mich?“ fragte er verblüfft, — und immer! Aber Lina!“

Sie lächelte frohlich. „Ich hab' Sie mit mir gesehen, Doktor Vaukert auch — zweimal, glaube ich, ist das Zufall.“

„Rein, natürlich nicht.“

„Rein, wer ist sie?“

„Eigentlich sollte ich jetzt schwelgen und ebenso unerschrocken hochmütig dreinschauen wie Sie, aber es ist mir nicht der Mähe wert.“

„Sie“ ist Paul Sallers Freundin.“

„Ich hab' Sie mit mir gesehen, Doktor Vaukert auch — zweimal, glaube ich, ist das Zufall.“

„Rein, natürlich nicht.“

„Rein, wer ist sie?“

„Eigentlich sollte ich jetzt schwelgen und ebenso unerschrocken hochmütig dreinschauen wie Sie, aber es ist mir nicht der Mähe wert.“

„Sie“ ist Paul Sallers Freundin.“

„Ich hab' Sie mit mir gesehen, Doktor Vaukert auch — zweimal, glaube ich, ist das Zufall.“

„Rein, natürlich nicht.“

„Rein, wer ist sie?“

„Eigentlich sollte ich jetzt schwelgen und ebenso unerschrocken hochmütig dreinschauen wie Sie, aber es ist mir nicht der Mähe wert.“

„Sie“ ist Paul Sallers Freundin.“

Gorgfall mit Kaffee!

Wie bekommen eine Tasse Bohnenkaffee, alle Augen zuwenden. Wir freuen ihn für die kommenden Festtage an, wir freuen uns auf die Stunden mit ihm, da er uns antastet, beschwingt und geniesst lässt.

Man kommt es aber darauf an, auch alles, was irgend an Genuss in diesen braunen Bohnen enthalten ist, geschickt herauszuholen und uns zuzuführen. Dabei sind einige Hinweise zu beachten.

Man beginnt es aber damit an, auch alles, was irgend an Genuss in diesen braunen Bohnen enthalten ist, geschickt herauszuholen und uns zuzuführen. Dabei sind einige Hinweise zu beachten.

Und noch einmal Spielzeug

Keine Panne, daß der Spielzeugmarkt so bald vererbt. Gekauft haben wir seit dem letzten Jahr einmal rund 4000 Stück dazu. Das ist das Verkaufsergebnis von Soldaten des Standorts Mannheim-Pfalzheim.

Die Übergabe fand in der Turnhalle der Albrecht-Dürer-Schule in Rülchertal statt. Ein Oberleutnant machte sich zum Dolmetscher für seine Kameraden, die das Spielzeug gelassen und damit bewahren wollten.

Zur Morgenfeier der Partei im Nibelungenaal am Sonntagvormittag 11 Uhr ist die Bevölkerung Mannheims herzlich eingeladen.

Wir wünschen Glück, Herr Edmund Welter, Ledemeyer, Adersdorf, Jägerstraße 2, feiert heute den 60. Geburtstag.

Die Stahlwerke Mannheim AG, Mannheimer-Neckarau, hielt in Anwesenheit des Kreisführers Walter V. Bieder von der DAF ihren Jahresabschluss.

Strahlenkammerung vor am Samstag und Sonntag. Die 4. Reichsbahnkammerung des Kriegs-Bezirks 1942-43 wird am 19. bis 20. Dezember von 03 und 07 bis durchgeführt.

Ein Mannheimer erhält das Ritterkreuz

Unermüdliche Einsatzfreudigkeit eines tapferen Fliegeroffiziers

PK. Am Oden, 30. 11. 42. Es ist nicht allein die alles überragende kämpferische Einzelkraft, die vom Führer mit der Verleihung des Ritterkreuzes gewürdigt wird, oft erhalten Soldaten dieses höchsten Mannesamtes für ihren unerschütterlichen Einsatz.

Als Sohn eines Ingenieurs am 21. 1. 1911 in Mannheim geboren, besuchte Oberleutnant Walter die dortige Real- und eine nach dem Abitur auf die technischen Hochschulen Karlsruhe und Stuttgart, wo er 1937 die Staatsprüfung als Dipl.-Ing. für Maschinenbau erlangte.

Schon 1934 unterrichtete der Student Kurt Walter sein Studium und nicht in idealer Weise für die Wehrdienstausübung des deutschen Volkes den Soldatenruf an.

Geburtsjahrgang 1932 wird zum Dienst in der Hitler-Jugend erfasst

Im Jahre 1943 werden wiederum alle sechsjährigen Jungen und Mädchen entsprechend den Bestimmungen über die Jugenddienstpflicht zum Dienst in der Hitler-Jugend erfasst.

Im Jahre 1943 werden wiederum alle sechsjährigen Jungen und Mädchen entsprechend den Bestimmungen über die Jugenddienstpflicht zum Dienst in der Hitler-Jugend erfasst.

In der Kunsthalle wird am Sonntag eine Ausstellung flämischer Graphik der Gegenwart eröffnet.

Das Städtische Museum für Naturkunde feiert am Sonntag, den 20. Dezember, um 11 Uhr pünktlich seine Vortragsreihe über die vulkanischen Erscheinungen auf der Erde in der Aula, A. 4, I.

Das Städtische Museum für Naturkunde feiert am Sonntag, den 20. Dezember, um 11 Uhr pünktlich seine Vortragsreihe über die vulkanischen Erscheinungen auf der Erde in der Aula, A. 4, I.

Wilhelm Süss zum Gedächtnis

Es sind jetzt fast auf den Tag genau neun Jahre her, daß Mannheim feiert. Wilhelm Süss, geboren am 2. März 1853 in Wehrhahn, war ein Mann, der die Wissenschaften mit dem Leben verband.

Die vieljährige für-Heilungs-mehrjährige Verbindung zwischen Süss und Ziemssen, die beiden Freunde trübte, noch in den Grundbesitzer Tagen begründete Arbeit am Aufbau der Karlsruher Polytechnischen Hochschule.

Die vieljährige für-Heilungs-mehrjährige Verbindung zwischen Süss und Ziemssen, die beiden Freunde trübte, noch in den Grundbesitzer Tagen begründete Arbeit am Aufbau der Karlsruher Polytechnischen Hochschule.

Die vieljährige für-Heilungs-mehrjährige Verbindung zwischen Süss und Ziemssen, die beiden Freunde trübte, noch in den Grundbesitzer Tagen begründete Arbeit am Aufbau der Karlsruher Polytechnischen Hochschule.

Filmrundschau

Fall; Todfinde

Die Passia und die Medicis ließen miteinander im Kampf. Im Kampf um die Macht von Florenz, und damit von Italien. Die Medicis? Ganz recht, das sind die berühmten Medicis. Die Geschichte spielt nämlich in der Renaissance. Damals handelte es sich um die Macht der Medici.

Rund um Schwetzingen

17. Schwetzingen, 17. Dez. Schwetzingen hat im Jahre 1783 im sogenannten Schwetzingen-Park ein Schloss erbaut, das heute noch zu sehen ist.

Streiflichter auf Weinheim

17. Weinheim, 17. Dez. Es gibt Konzerte, bei denen der Orchesterleiter nicht nur die Musik dirigiert, sondern auch die Stimmung im Saal.

Heidelberger Querschnitt

17. Heidelberg, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

Hinweis

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

Freude der Jugend. HJ-BDM sammeln am 19./20. Dezember. Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Illustration of children.

17. Mannheim, 17. Dez. Eine Weinlesefeier fand am Sonntag in der Heidecksburg statt, bei der die Teilnehmer den Reichtum der Gegend feierten.

